

Nr. 2177 IJ

II-4245 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
 des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

1988-05-25

A n f r a g e

der Abg. Dr. Dillersberger, Dr. Gugerbauer
 an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
 betreffend Dioxinverbrennung in der HTV-Anlage der VÖEST

Pressemeldungen ist zu entnehmen, daß 1989 in die Annalen der oberösterreichischen Landeshauptstadt als Jahr der Dioxin-Entsorgung eingehen wird. Demnach lagern derzeit 200 Tonnen des mit Dioxin verunreinigten Trichlorbenzols in einem Tank auf dem Gelände der Chemie Linz AG. In einem Zeitraum von 200 Tagen soll das Seveso-Gift in der neu entwickelten und nach Meinung von Verfahrenstechnikern noch nicht ausgetesteten Versuchsanlage der VÖEST, einer sogenannten Hochtemperatur-Vergasungsanlage, auf dem werks-eigenen Gelände verbrannt werden, vorausgesetzt, ein eigens eingesetzter 60 Mitglieder umfassender Beirat erteilt dazu seine Zustimmung.

Um diese Zustimmung zu erlangen, wird mit einem vergleichsweise harmlosen Verbrennungs-Probebetrieb am 2. Mai 1988 begonnen. An dreizehn Frühlingstagen wird nach dem Anheizen mit Koks und Heizöl in der Versuchsanlage Klärschlamm, Altöl und "Bram" (Brennstoff aus Müll) verbrannt.

Demgegenüber wird im "Umweltbericht 1985" des Bundesministeriums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr festgestellt, daß die Hochöfen 3-6 im Laufe des Jahres 1985 zu einfach handhabbaren und völlig unbehelligten Sondermüll-Verbrennungsanlagen ausgebaut worden seien, wobei keiner der Hochöfen über irgendeine Art der Abgasreinigung verfüge, wo durch es zur Emission ungewöhnlich hoher Schadstoffkonzentrationen komme. Es gebe Hinweise, wonach bereits solche Mengen an PCB-haltigen Altölen über den Hochofen entsorgt worden seien, daß man nicht mehr von Versuchen sprechen könne. Dies bedeute einen Bruch der Gewerbeordnung und des Sonderabfall-Beseitigungsgesetzes.

Der Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr bestätigt sogar in seinem mündlichen Bericht an den Ministerrat, daß VÖEST-Alpine eigenes Altöl im Hochofen eingesetzt wurde, daß Alttrafos mit PCB-haltigen Trafoölen dort zwischengelagert werden und sogar noch Ende 1987 sogenannte Versuche durchgeführt wurden, chlorhaltige Lösungsmittel in den Hochöfen einzusetzen, angeblich mit Genehmigung der Behörde.

Eine Woche später richtete aber der Bürgermeister von Linz an den Nationalratsklub der FPÖ eine flammende Resolution, in der er Bundes- und Landesbehörden auffordert, der Linzer Gewerbebehörde Umweltdataen zur Verfügung zu stellen, da die Glaubwürdigkeit Linzer Politiker und Behörden in Frage gestellt sei. Außerdem forderte er ein einheitliches Umweltschutzrecht sowie Landes- und Bundesmittel für die Vervollkommenung der Hochtemperaturvergasungsanlage zugunsten des bisher größten Umweltverschmutzers der Region.

Um dem gefährlichen und verantwortungslosen Ping-Pong-Spiel mit der Gesundheit der Linzer Bevölkerung ein Ende zu bereiten, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr die nachstehende

A n f r a g e :

1. Stimmen die Pressemeldungen, wonach ab 2. Mai 1988 mit einem sogenannten Verbrennungs-Probebetrieb in der Hochtemperatur-Vergasungsanlage auf dem VÖEST-Gelände begonnen wird ?
2. Sollte dies der Fall sein: welche Mengen an a) Klärschlamm, b) Altöl, c) "Bram" (Brennstoff aus Müll) werden im Rahmen dieses sogenannten Probebetriebes verbrannt ?
3. Woher stammt das unter a), b) und c) genannte Ausgangsmaterial ?
4. Welche Schadstoffanalysen liegen hinsichtlich des Ausgangsmaterials vor ?
5. Wann wurde die Hochtemperatur-Vergasungsanlage fertiggestellt ?
6. Verfügt Ihr Ressort über Unterlagen, aus denen hervorgeht, wodurch sich diese Anlage von jenen Hochöfen unterscheidet, in denen laut Ministerratsbericht Altöl und - angeblich mit Genehmigung der Behörde - chlorhaltige Lösungsmittel eingesetzt wurden ?
7. Was hat Ihr Ressort organisatorisch und finanziell unternommen, um den in der "Linzer Resolution" niedergelegten Forderungen nachzukommen ?
8. Stimmen die Pressemeldungen, wonach ab 1989 innerhalb von 200 Tagen 200 t des mit dem Seveso-Giftes Dioxin verunreinigten Trichlorbenzols in Linz verbrannt werden sollen ?